

Anwohnerversammlung Schneidhainer Straße am 30. Oktober 09

im Familienrestaurant des
Mehrgenerationenhauses Frankfurt, Idsteiner Str. 91

Moderation: Constanze Brucker, INBAS



Anlass der Einladung war eine Befragung der Nachbarinnen/Nachbarn und Besucherinnen/Besucher des Mehrgenerationenhauses. Die Befragung bezog sich auf die Angebote und Gestaltung des Hauses sowie auf die Spiel- und Freiflächen an der Schneidhainer Straße.

Die Ergebnisse der Befragung waren in einer Ausstellung im Familienrestaurant auf Wandtafeln dargestellt. So hatten die Gäste zu Beginn der Veranstaltung Gelegenheit, die Ausstellung anzuschauen und sich bei Kaffee und Snacks an den Tischgruppen kennen zu lernen.

Gegen 15.30 begrüßte die Moderatorin Constanze Brucker und übergab dann an Jessica Wiegand und Birke Stubbendieck. Frau Wiegand und Frau Stubbendieck sind Projektleiterinnen des XENOS-Projektes „Der andalusische Garten in der Alten Braunfabrik“. XENOS ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Nach einer kurzen Zusammenfassung der Geschichte des Vereins Kinder im Zentrum Gallus (KiZ Gallus) und der Entwicklung zum Frankfurter Mehrgenerationenhaus beschrieb Frau Wiegand die Ziele des Berufsorientierungs-Projektes und die Veranlassung, sich mit den Spiel- und Grünflächen an der Schneidhainer Straße zu beschäftigen:

Über einen Zeitraum von drei Jahren sollen Schülerinnen und Schüler aus dem Gallus Unterstützung bei der Berufsorientierung bekommen. Dies soll insbesondere durch praktische Tätigkeiten rund um das Mehrgenerationenhaus und die benachbarten Freiflächen erfolgen. Die Erfahrungen in den Praxisfeldern werden durch soziokulturelle Trainings und Lerninhalte ergänzt.

Es ist der Wunsch des Mehrgenerationenhauses, die Spiel- und Grünflächen in der unmittelbaren Nachbarschaft attraktiver zu gestalten und dort Generationenbegegnungen zu ermöglichen. Der Spielplatz an der Schneidhainer Straße wird von der Kindertagesstätte im Mehrgenerationenhaus intensiv genutzt. Der Verein Kinder im Zentrum Gallus übernahm daher in diesem Jahr (2009) die Kosten für die Einzäunung der Spielplätze und beteiligte sich finanziell an dem Austausch eines defekten Spielgerätes. Zudem hat der Verein Anfang des Jahres die Spielplatz-Patenschaft an der Schneidhainer Straße übernommen.

Die Befragung

Frau Stubbendieck stellte die Ergebnisse der Befragung vor, die vom XENOS-Projekt zwischen Juli und August 2009 durchgeführt worden ist. Ziel der Befragung war, die Bedürfnisse und Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner von Anfang an zu berücksichtigen.

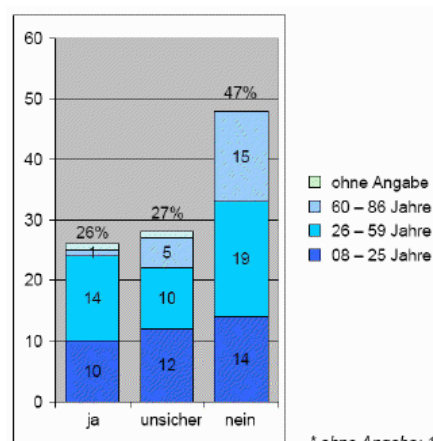
Ca. 1.000 Fragebögen waren in Umlauf gebracht worden, davon kamen 155 ausgefüllt zurück. An Kinder und Jugendliche waren gesonderte Fragebögen ausgegeben worden, ebenso an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses:

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
08 - 25 Jahre	41	27%
26 - 59 Jahre	83	54%
60 - 86 Jahre	29	19%
Gesamt:	153	100%
*ohne Angabe:	2	

Befragte nach Alter

Ergebnisse

- Nur 30 % der Befragten nutzen Spielplatz und Grünflächen – aus verschiedenen Gründen.
- Zwei Drittel der Befragten würden gemeinsame Plätze für Alt und Jung bevorzugen.
- Bezüglich der Grünflächen legen 73 % Wert auf einen Rasen.
- 46 % würden sich über (Nasch)-Sträucher freuen.
- 39 % sprachen sich jeweils für Rosen, Kräuter und blühende Zierpflanzen aus.
- Besonders erfreulich war die Hilfsbereitschaft der Befragten. Auf die Frage: Haben Sie Interesse, bei der Umgestaltung selber mitzuhelfen? antworteten 26 % mit ja.
- Folgende Angebote wurden bevorzugt ausgewählt:
 - Sitzgelegenheit mit Tisch und Dach
 - Fußerfahrungsfeld
 - Rutsche
 - Kletterwand
 - Tischtennisplatte
 - Nestschaukel
 - Fitnessgeräte
 - Gleichgewichtsübungen
 - Gemeinschaftsangebote



Bereitschaft, bei Umgestaltung zu helfen

Aussprache

Grünfläche

F: Ist es bereits beschlossen, dass der Spielplatz auf die Wiesenflächen ausgedehnt wird?

A: Eine Ausdehnung des Spielplatzes ist nicht vorgesehen. Die Grünflächen sollen lediglich verschönert und attraktiver gestaltet werden.

Ruhestörung

- Wir haben nichts dagegen, dass dort gespielt wird. Nur abends ist es zu laut.
- Manchmal ist auf dem Spielplatz bis 1.00 morgens Betrieb. Das sind vor allem Jugendliche, manchmal aber auch ganze Familien.
- Die Schlafzimmerfenster öffnen sich in den Häusern am Fußweg alle zur Schneidhainer Straße hin. Wann gibt es da Ruhe?
- Die Kinder, die abends kommen, kenne ich alle. Die wohnen in der Ansbacher Straße. Da trauen sie sich nichts, deswegen kommen sie hierher.

F: Welche Gespräche gibt es zwischen den Alten und den Jungen?

A: Mit den Kindern kann man nicht reden, mit deren Eltern auch nicht.

- Vorschläge, wie kann man die abendlichen Treffpunkte verhindern kann:
 - Es müsste eine Zeitbegrenzung geben.
 - Die Jugendlichen sollen ins Jugendhaus Gallus eingeladen werden. Da kann man sich auch abends treffen.
 - Wenn die Hecken herunter geschnitten werden, ist der Platz besser einsehbar – mehr Kontrolle.
 - Den Spielplatz an der Quäkerwiese attraktiver machen, damit nicht alle Kinder und Jugendlichen in die Schneidhainer Straße kommen.

Wege

Zwischen Häusern und Spielplatz wird Fußball gespielt. Insbesondere an den Fußwegen zu den Mülltonnen wird gegen die Haustüren gekickt. Manchmal spielen da 15 Kinder gleichzeitig. Die Haustüren sehen schlimm aus.

Spielplatz

- Als der Spielplatz vor 35 Jahren von den Anwohnern erstritten wurde, ging es lediglich um einen Sandkasten mit Wippe und Rutsche für Kleinkinder. Über die Köpfe der Initiatoren hinweg wurde ein Spielplatz auch für ältere Kinder geplant.
- Der Spielplatz ist oft sehr schmutzig.
- Es gibt keine Aufsicht auf dem Spielplatz. Das ist das Problem.
- Wenn ein Platz betreut wird, ist das auch eine Chance zur Veränderung.

F: Warum wurde der Zaun dreimal umgebaut? Hat die Stadt zu viel Geld?

A: Die Einzäunung wurde vom Verein Kinder im Zentrum Gallus finanziert, um der Kita im Mehrgenerationenhaus einen sicheren Spielplatz zu bieten. Der Zaun wurde zunächst von Ehrenamtlichen im Rahmen von „Social Days“ errichtet. Leider wurden die Arbeiten trotz professioneller Begleitung nicht korrekt ausgeführt und es musste nachgebessert werden. Der Verein entschuldigt sich bei den Anliegern für die Störungen und dankt für die Geduld.

Umgebung

- Im Gallus gibt es zu wenige Freiräume. Wir warten auf den Park im Europaviertel.
- Der Spielplatz an der Idsteiner Straße (Europaspielplatz) wird sehr gut angenommen. Vor allem auch Familien gehen nachmittags lieber auf den Europaspielplatz. Er wird zeitweise auch betreut – z.B. gibt es ein Fußballturnier.

Im Anschluss an die Diskussion wurden unter den Einreichern der Fragebögen die Gewinner von dreimal zehn Essensgutscheinen für das Familienrestaurant verlost.

Diskussion

Danach ging es in Tischgruppen weiter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aufgefordert, am Plan weiter darüber zu diskutieren, welche Orte problematisch sind und wo verschiedene Nutzungen sinnvoll sein könnten. Themen und Positionen aus der Tischgruppen-Diskussion waren:

- Zäune nach außen versetzen
- Heckenschnitt zu selten
- Hecken runter schneiden
- Große Tore abschließen
- Aufsicht auf Spielplätzen (durch Anwohner?)
- Spielplätze durch Ältere „besetzen“
- Gartenfläche
- Luxusproblem Spielplatz
- Bespielung (Fußball?) durch Umbau unterbinden
- Poller vor den Häusern Schneidhainer Straße 1 – 15
- Reinigung besser abstimmen – alle Beteiligten
- Zuständigkeiten: Müll, Pflege, ABG – Stadt Frankfurt, FES
- Kräutergarten für Jugendliche, ehrenamtliche Betreuung durch Senioren (Kräuterkunde)
- Seniorenpavillon
- Überdachte Plätze werden Treffpunkte für Jugendliche
- Durchgang für Kinder vom Mehrgenerationenhaus
- Änderungen mit Ortsbeirat abstimmen



Gegen 17.00 beendete Constanze Brucker die Veranstaltung und bedankte sich bei den Nachbarinnen und Nachbarn für ihr Engagement und die faire Diskussion. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sollen Grundlage der Gespräche mit den zuständigen Ämtern und weiteren Akteuren sein. Sobald es weiter geht, sollen die Anwohnerinnen und Anwohner informiert und weiter beteiligt werden.

Fazit für die Organisatorinnen und Organisatoren aus dem Mehrgenerationenhaus:
Gemeinsam können wir voran gehen.

